

Literaturbesprechung

J. L. Gressit & S. Kimoto: The Chrysomelidae (Coleopt.) of China and Korea (parts 1, 2). 1026 Seiten, 284 Abbildungen, 1 Farbtafel, 3 Tabellen. Pacific Insects Monograph 1A, 1B, Entomology Department, Bernice P. Bishop Museum Honolulu, Hawaii, U.S.A., 1961, 1963. Preis gebunden \$ 14,75.

Umfangreiche monographische Bearbeitungen sind bei den Chrysomeliden heute eine Seltenheit geworden. Um so erfreulicher ist das Erscheinen der Monographie der Chrysomeliden Chinas von Gressit und Kimoto.

Ein sehr umfassendes Material aus allen Museen der Welt diene als Grundlage der Bearbeitung. Prof. Gressit, der selbst zehn Jahre in China lebte, ist als ausgezeichnete Kenner der dortigen Fauna bekannt und studierte wie auch Dr. Kimoto zugängliches Typenmaterial in den Museen Asiens, Amerikas und Europas.

In dem vorliegenden Werk (1A – 1B) werden 1935 Arten und Unterarten behandelt. Davon sind 243 Arten neubeschrieben. Viele Arten wurden erstmals als Synonyme erkannt. Außer China, Korea und der Insel Hainan wurden Arten von benachbarten Gebieten wie Südostsibirien, Nordvietnam und Laos berücksichtigt.

Die Chrysomeliden Chinas gliedern sich in 17 Subfamilien und 302 Genera. Zu all diesen Subfamilien führt ein sehr brauchbarer Bestimmungsschlüssel, ebenso zu den Genera und innerhalb der Gattungen wieder zu den Arten. In der Zusammenfassung am Ende des Werkes kommt die geographische Verbreitung zu Wort. Ein Index beschließt das Ganze, dem noch ein spezieller Index der Futterpflanzen folgt.

Der Einleitung ist eine sehr nützliche kleine Karte über die Provinzen Chinas beigegeben. Nach diesen Provinzen ist die Verbreitung in den Abhandlungen der Arten angegeben, was das Ganze sehr übersichtlich macht. Ebenso werden zu jeder Art sämtliche Literaturzitate, auch die der Synonyme angeführt. Soweit möglich wird auch von der Futterpflanze berichtet. Wenn bekannt, enthält das Werk Bestimmungsschlüssel zu den Larven und Puppen.

Die Qualität der Ausstattung ist vorzüglich. Der höchst übersichtliche Text ist mit ausgezeichneten Habitusbildern ausgeschmückt, auch die bei-

gegebene Farbtafel hätte nicht besser gelingen können. Die Genitalien sind als einfache Strichzeichnungen wiedergegeben, was bei sehr schwierigen Gattungen, z. B. bei dem Genus *Altica*, als vollausgeführte Abbildungen mit Wiedergabe der Plastik brauchbarer wäre. Ein kleiner Schönheitsfehler, der nicht hätte passieren sollen, der aber passieren kann, ereignete sich bei der Figur 195 a und b. Beide Abbildungen sollten die beiden Genera *Nonarthra* bzw. *Psylliodes* mit der von den übrigen Gattungen abweichenden Antennengliederzahl 9 bzw. 10 demonstrieren. Der Zeichner genehmigte 11 Antennite, was dann nicht bemerkt wurde.

Die beiden Autoren waren bemüht und es ist ihnen auch vollauf gelungen, in eine sinnlose Anhäufung unüberblickbarer Arten Ordnung zu bringen, soweit möglich deren Verbreitung zu beleuchten und den Weg zu ebnen für weiteres biologisches Arbeiten. Eine Monographie wie sie sein soll, kein reines Bestimmungsbuch, sondern mehr, ein Nachschlagewerk über die Chrysomeliden Chinas und deren Umwelt. Der Unterzeichner benutzt das Werk bereits über ein Jahr mit vollem Erfolg. Man kann sich nur wünschen, daß diesem Standardwerk noch viele ähnliche Monographien folgen.

G. Scherer

G. Friese: Meyers Taschenlexikon Insekten. 295 Seiten, 56 Abbildungen, 16 Tafeln. VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1964. Preis geb. DM 8,—.

Meyers Taschenlexikon der Insekten, unter besonderer Berücksichtigung der Fauna Mitteleuropas, von G. Friese ist wohl schon ob seines niedrigen Preises von DM 8,— jedem naturwissenschaftlich Interessierten zu empfehlen. Willkommene Aufnahme wird es bei Liebhaberentomologen, bei Studenten der Biologie, der Forst- und Landwirtschaft finden, und in Bibliotheken von Lehrern sollte es keinesfalls fehlen.

Auf 295 Seiten handlichen Formats finden sich in alphabetischer Reihenfolge 1 400 Stichwörter aus dem Reich der Insekten, die sich wohl in diesem Bändchen nicht vermuten lassen. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, dafür stehen ja Spezialwerke zur Verfügung.

Dem lexikalen Teil wird ein kurzer Abriß der Geschichte der Entomologie vorangeschickt, dieser gliedert sich wieder in Urzeit, Zeitalter des Aristoteles vom Altertum bis zur Renaissance und in die Neuzeit. Es folgt ein Kapitel „Allgemeines über den Bauplan und über die Entwicklung der Insekten“. Ein systematischer Überblick mit Angaben der bekannten Artenzahlen der im lexikalen Teil abgehandelten Ordnungen führt zu diesem selbst über.

Schade für die viele mühevollen Arbeit, die in diesem Lexikon steckt, ist die sehr schlechte Qualität des Papiers. Die Abbildungen scheinen manchmal etwas zu dürrig, zum Beispiel wird mit den Abbildungen 41–43 ein Nicht-eingeweihter kaum die betreffende Schmetterlingsfamilie erkennen. Auch sind nur 56 Abbildungen für 1 400 Stichwörter etwas zu wenig. Die beigegebenen vier Farbtafeln lassen in der Qualität zu wünschen übrig. Sehr schön ist die Zusammenstellung von Bildern bekannter Entomologen auf Tafel XIV und XV. Sehr brauchbar, vor allem für den Anfänger, ist das am Ende des Bändchens gebrachte Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen von Autoren zoologischer Namen und die Zusammenstellung der auf Sammlungsetiketten und im entomologischen Schrifttum gebräuchlichsten Abkürzungen, Kurzbezeichnungen und Symbolen.

Trotz der erwähnten Mängel – meist drucktechnischer Art – möchte man diesem Taschenlexikon der Insekten eine recht weite Verbreitung wünschen.

G. Scherer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Scherer Gerhard

Artikel/Article: [Literaturbesprechung. 473-475](#)